



FREUNDE DER UNIVERSITÄT

»Die Goethe-Universität gewinnt zusehends an Qualität und Attraktivität.
Sie zu unterstützen spornt an und macht mir Spaß.«

Alexander Trog,
Geschäftsführer der Vereinigung von
Freunden und Förderern
der Goethe-Universität



Vorstand

Prof. Dr. Wilhelm Bender (Vorsitzender),
Dr. Sönke Bästlein, Udo Corts, Alexander
Demuth, Dr. Thomas Gauly, Holger
Gottschalk, Prof. Dr. Heinz Hänel,
Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig,
Julia Heraeus-Rinnert, Michael Keller,
Prof. Dr. Rainer Klump, Dr. Friederike Lohse,
Prof. Dr. Dr. Matthias Lutz-Bachmann,
Renate von Metzler, Prof. Dr. Werner
Müller-Esterl, Prof. Dr. Rudolf Steinberg,
Claus Wisser

Geschäftsführer

Alexander Trog
Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main
petra.roesener@db.com
Tel: (069) 910-47801, Fax: (069) 910-48700

Konto

Deutsche Bank AG
Filiiale Frankfurt
BLZ 50070010, Konto-Nr. 700080500
Freunde der Universität

Freunde der Universität

Die Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität mit ihren rund 1.600 Mitgliedern hat im vergangenen Jahr mit knapp 600.000 Euro 275 Projekte der Universität unterstützt, die ohne diesen Beitrag nicht oder nur begrenzt hätten realisiert werden können. Einige dieser Projekte stellen wir Ihnen hier vor.

Freunde Aktuell

Per E-Mail informieren wir unsere Mitglieder schnell und aktuell über interessante Veranstaltungen an der Universität. Interesse? Teilen Sie uns doch bitte einfach Ihre E-Mail-Adresse mit:

Lucia Lentos
freunde@vff.uni-frankfurt.de
Tel: (069) 798-12756

Förderanträge an die Freunde

Susanne Honnef
foerderantraege@vff.uni-frankfurt.de
Tel: (069) 798-12433

Bitte vormerken

31. Oktober 2013
Mitgliederversammlung

www.freunde.uni-frankfurt.de



Franz Josef Schramm
vom Duo Califragilis an
der Klarinette. Foto: xx

»Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herunter!«

Vortrags- und
Erzählabend zu Heil-
und Zauberkraften
in den Märchen der
Brüder Grimm

Rapunzel, Rapunzel, lass dein Haar herunter! – ein besonderer Genuss, wenn einer der bekanntesten Sätze aus den Grimm'schen Märchen aus geschultem Munde erklingt. So geschehen Mitte Juni vor mehr als 240 Zuhörern im Atriumfoyer des neuen Verwaltungsgebäudes (PA) auf dem Campus Westend. Der Münsteraner Sprechkünstler Jürgen Janning gestaltete gemeinsam mit der Märchenforscherin Dr. Claudia Maria Pecher und dem Pharmazeuten Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz für die Mitglieder der Freundesvereinigung der Goethe-Universität einen Märchenabend der speziellen Art: Grimms Märchen im Originalton, angereichert mit Erläuterungen zu ihrer kulturellen und philologischen Bedeutung und mit naturwissenschaftlichen Kommentaren zu den Heil- und Zauberkraften der vielfach in den Märchen erwähnten Kräuter. Ermöglicht hatte diese Veranstaltung die Märchen-Stiftung Walter Kahn; Anlass war das 200-jährige Jubiläum der Erstausgabe der Grimm'schen Märchen.

Kräuter im Märchen und in der Küche

„Rapunzel“ hat seine Wurzeln im 17. Jahrhundert, damals machte es der erste große Märchenerzähler und italienische Schriftsteller Giambattista Basile unter dem

Namen Petrosinella – zu Deutsch „Petersilie“ – in seiner noch heute berühmten Sammlung „Pentameron“ bekannt, wie Pecher, Vorsitzende der Märchen-Stiftung anschaulich erläuterte. Und aus berufenem Munde des Pharmazeuten und leidenschaftlichen Kochs Schubert-Zsilavecz war zu vernehmen, dass Petersilie nicht nur ein schmackhaftes Gewürz ist, sondern auch eine enorme heilende Wirkung hat: So wirkt ihr hoher Gehalt an Vitamin C belebend und lindert aufziehende Erkältungskrankheiten, darüber hinaus zeigt Petersilie beispielsweise lindernde Wirkung bei Gicht, Verdauungsstörungen und Bluthochdruck.

Neben „Rapunzel“ widmeten sich die drei Vortragenden auch den Märchen „Die drei Raben“, „Fundevoegel“ und „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“. Die Kurzvorträge griffen dabei unterschiedlichste Aspekte der Märchenforschung auf: Einerseits richtete die Literaturwissenschaftlerin Pecher den Blick auf die Provenienz der Märchen und deren facettenreiche Bedeutung für die europäische Kultur. Andererseits legte sie an ausgewählten Naturmotiven deren Verwendung sowohl im jeweiligen Märchen als auch im kulturhistorischen Kontext dar. Und der Pharmazeut und Vize-Präsident der Goethe-Universität, Schubert-Zsilavecz, erläuterte anschaulich

nicht nur den heilsamen Einfluss der Kräuter, sondern auch wie diese Wirkung heute mit modernsten naturwissenschaftlichen Methoden nachweisbar ist.

Erforschung eines europäischen Kulturgutes: die Märchen-Stiftung Walter Kahn

Das Duo Califragilis, Rosemarie Seitz und Franz-Josef Schramm, übernahm mit Harfen-, Klarinetten- und Gitarrenmusik die musikalische Untermalung des Abends. Prof. Dr. Heinz Hänel, Vorstandsmitglied der Freunde und Förderer, hatte zum Auftakt der Märchen-Stiftung und ihrer Frankfurter Mitarbeiterin für das Arrangement dieses exklusiv für die Freunde der Universität veranstalteten Abends gedankt – und freute sich besonders, den Vorsitzenden der Stiftung, Roland Kahn, begrüßen zu können, der dem Publikum das Engagement der von seinem Großvater gegründeten Stiftung näher erläuterte. Zum Abschluss des Abends bot sich bei einem Glas fränkischem Secco für Gäste und Referenten die Möglichkeit zu einem Gedankenaustausch.

Die Märchen-Stiftung Walter Kahn, die ihren Hauptsitz im fränkischen Volkach am Main hat, unterstützt seit 1985 die Erforschung und Pflege des überlieferten europäischen Märchen- und Sagensgutes. Seit 2011 ist sie mit der

Koordinierungsstelle am Institut für Jugendbuchforschung an der Goethe-Universität vertreten und fördert unter anderem Ringvorlesungen und Veranstaltungen zur Märchen- und Erzählforschung. An der Goethe-Universität war sie Mitveranstalterin der Bürgervorlesung „Märchen – (k)ein romantischer Mythos?“, die im Sommersemester 2012 die weitreichende Bedeutung der Kinder- und Hausmärchen in Kultur-, Literatur-, Erziehungs- und Religionswissenschaft in zahlreichen Vorträgen von renommierten internationalen Fachleuten veranschaulichte.

Anke Harms